



MUT ZUR KLARHEIT 1 Das an der Wand hängende Objekt (Mobile) aus Lack auf Holz, Plastik und Draht verbindet natürliche Materialien wie einen Ast mit Zivilisationsprodukten wie Plastik **2** Die Künstlerin Sibylla Dumke präsentiert ihre Edition „Newspaper 2013“ **3** Ausstellungsansicht einer Einzelausstellung in der Galerie Cruise & Callas im Herbst 2013 **4** Malerei auf Papier: o. T. (Schönleinstraße, Berlin, 2009)



„WENN EINE ARBEIT
EINDEUTIG IST, IST SIE
FÜR MICH NICHT MEHR
ZU ERTRAGEN.“
SIBYLLA DUMKE

Stark

„Im Moment bin ich wahrscheinlich eher Zeichnerin“, sagt Sibylla Dumke, 32. Vor ein paar Jahren schien der in Deutschland geborenen Künstlerin mit amerikanischem Pass, die eine Weile ziemlich bunte Malerei mit geometrischen Formen produziert hatte, fast schon jeder schwarze Punkt auf einem weißen Blatt zu viel. Auch heute noch ist der Absolventin der Münchner Kunstakademie, die bei Nikolaus Lang und Sean Scully studierte, die Suche nach Klarheit wichtig, nach dem, „was eigentlich zu sagen ist“. Sie wusste schon früh – nach einem Kunstkurs bei einem Schüleraustausch in den USA –, dass ihr die Kunst jene Freiheit geben würde, nach der sie suchte. Und die sie nun in Berlin schätzt, wo sie seit 2009 lebt, nicht zuletzt, weil sie an diesem Ort „keine Hierarchien empfindet“. Hier tastet sie sich bei ihrer Kunstproduktion nun irgendwie voran, erlebt jeden Moment wieder als ganz neu. Dabei macht sie keinen Unterschied zwischen Formen, die sie herstellt, und solchen, die sie findet und benutzt. Etwa in jenen collageartigen Skulpturen oder Mobiles, in denen sie Fundstücke wie alte Plastikteile mit Natur-Artefakten wie etwa Ästen kombiniert. Kontakt: Galerie Cruise & Callas (Info: cruiseallas.com). In der Berliner Galerie lässt sich auch Sibylla Dumkes Edition „Newspaper 2013“ (Auflage 40) erwerben, welche die Künstlerin auf dem Foto oben präsentiert. Ab April ist in der Münchner Galerie Sabine Knust eine Ausstellung u. a. mit Arbeiten von Sibylla Dumke zu sehen (Info: sabineknust.com).